

Etappe 18: Alakilise - Finike

| | |
|---------------------|---|
| Charakter | Abgelegene Wanderung durch eine herbe Gebirgswelt. Ein weiterer landschaftlicher Höhepunkt des lykischen Pfades. Anspruchsvolle Tour mit steilem Anstieg, in der zweiten Hälfte sehr spärlich markiert. |
| Tagestour | keine |
| Busanbindung | keine |
| Wasser | Zisternen und Quellen |
| Verpflegung | Läden Finike |
| Übernachtung | Pensionen und Hotels in Finike |
| Zeltplätze | vor Finike: Weide zwischen Hm 1648 und Sahin T., nahe einer Zisterne |

Der Abschnitt führt über felsige Gebirgskämme durch eine herbe Naturlandschaft. Es erwarten einen blumenübersäten Wiesen, tolle Ausblicke hinab zur Küste und duftende Zedern- und Amberwälder. Landschaftlich ist diese Etappe einer der Highlights des lykischen Pfades. Allerdings ist der Wegverlauf im zweiten Abschnitt sehr dürrtig markiert. Vermutlich wurden in den letzten Jahren einige Forststraßen neu angelegt. Diese sind weder in der Karte verzeichnet noch tauchen sie in den verschiedenen Wegbeschreibungen auf.

Beide Wanderführer (Hennemann und Clow) haben sich auf diesem Abschnitt nicht bewährt. Jemand berichtete mir, er sei am Morgen in Alakilise gestartet und dann über diverse Forstwege wieder an den Ausgangspunkt der Etappe herausgekommen. Auch ich konnte dem originären Wegverlauf nicht gänzlich folgen. Doch kam ich ohne große Suchaktionen in Finike heraus.

Von Alakilise folgt man dem Tal in NO Richtung bergan. Man passiert rechts die Schäferhütten und trifft oben auf die Forststraße. Hier geht man einige Minuten nach rechts und schwenkt dann wieder links in einen ansteigenden Pfad ein. Direkt an der Abbiegung befindet sich links eine Zisterne, die Wasser enthält.

Die Steigung nimmt deutlich zu. Teilweise ist der Pfad nicht erkennbar und man klettert über Geröllhalden bergwärts – in Anbetracht der vielen Ziegenpfade ist erhöhte Aufmerksamkeit angesagt. Die Markierung ist aber durchgängig. Bei 1600 m führt der Pfad auf gleich bleibender Höhe durch einen Zedern- und Amberwald und schließlich weiter über Schuttfelder. Hier ist die Markierung spärlich doch man behält einfach die Höhe bei.

Der Pfad entlässt einen am Ende einer Forststraße (Goncatepte Yaylası). Hier befindet sich ein winziger umzäunter Bereich. Die falsche Markierung links am Ende der Forststraße ist zu ignorieren. Man folgt der Forstraße nur wenige Schritte nach rechts, biegt hinter der umzäunten Fläche halblinks in SO Richtung ab und läuft sanft bergauf in den Nadelwald hinein. Ein Pfad ist zunächst nicht erkennbar: auf Markierungen am Boden achten! Weiter geht es über

Schließlich tritt der Wald zurück und man erreicht die felsigen Kammlagen einer Bergkette. Der Pfad führt unterhalb des Karlöz Tepe (1700 m) an einer Zisterne mit gutem Wasser (siehe Bild) vorbei. Man müsste sich jetzt gemäß der Wegbeschreibung von Kate Clow an der Karlöz-Biegung befinden. Hinter der Zisterne steigt man gen Ost noch ein Stück durch einen Zedernwald bergauf und geht dann entlang kahler Hügel hinüber zum Incegeris Tepe. Nun geht es tendenziell bergab. Man erreicht bei ca. 1450 m zwei kurz aufeinander folgende Zisternen. Die zweite liegt in einer Wiese auf der evtl. Kühe weiden. Etwas oberhalb kann man prima sein Zelt aufschlagen. Übrigens: die Etappe verläuft gänzlich auf schmalen Pfaden. Man darf nicht zu der rechts weiter unten verlaufenden Forststraße absteigen!

100 m hinter dem Zeltplatz kreuzt man einen von rechts kommenden Traktorweg. Man geht aber geradeaus – der Markierung folgend - in den Wald weiter. Der Pfad steigt nun wieder ein Stück bergan und verläuft in exponierter Lage über einige Gipfel. Schließlich verliert er sich auf einer Bergkuppe, die Markierung verschwindet ebenfalls. An dieser Stelle sind rechts unten eine Forststraße sowie einige verstreut liegende Hirtenhäuser zu sehen. Hier wendet man sich rechts, steigt durch ein kleines Tal zur Straße ab (keine Markierung!) und biegt links ein. An den Anwesen stößt man wieder auf die Markierung.

Man folgt der Forststraße eine Weile und biegt schließlich rechts hinter einem Brunnen in einen markierten und gut erkennbaren Pfad ein, der wenig später abwärts durch einen Nadelwald führt. Doch plötzlich verliert sich die Markierung. Der Weg schwenkt hier nach links und führt schräg am Hang entlang weiter. Nach 100 m stößt man wieder auf Markierungen. Keinesfalls darf man geradeaus weiter ins Tal absteigen.

Bei etwa 1100 Hm passiert man linkerhand eine Zisterne, steigt über einen Stacheldrahtzaun und erreicht wenig später eine abwärts führende Forststraße. Links des Weges liegt eine kahl geschlagene Waldfläche. Etwa 300 m weiter sind eine Wiese und eine Schäferhütte zu sehen. Die Markierung weist rechts der Straße über die Wiese zu der Hütte hin und verliert sich dort. Der Karte von Kate Clow nach zu urteilen, befindet man sich auf der weißen Fläche zwischen den zwei Zisternen, ca. 3 km nördlich von Belos. Hier habe ich den Weg verloren. Zunächst bin ich der Forststraße, die auf gleichbleibender Höhe verläuft, etwa einen Kilometer gefolgt. Da ich keine Markierung sah und die Straße bald in die entgegengesetzte Richtung nach NW schwenkte, kehrte ich vorsichtshalber um. Auch die GPS Punkte aus Michael Hennemanns Wegbeschreibung (Funkturn) halfen nicht weiter. Vermutlich läuft man rechts an der Hütte vorbei und hält - halbrechts gehend - auf einen niedriger gelegenen Pass zu (Kate Clow, S99: "Vor Ihnen liegt ein eingezäuntes Gebiet; etwa 200 m vor diesem biegen Sie W nach rechts in eine ausgetretene Stufe-2-Spur, die auf einen niedrigeren Pass rechts von Ihnen führt." Allerdings: ein umzäuntes Gebiet war hier nicht zu sehen).

Findet man den originären Weg nicht, gibt es eine schöne (unmarkierte) Variante, die weiter unten wieder auf den lykischen Pfad trifft. Technisch ist diese Alternative ohne größere Schwierigkeiten machbar und zudem landschaftlich sehr reizvoll. Dazu folgt man dem Forstweg hinter der Schäferhütte für ca. 100 m. Bei erster Gelegenheit biegt man nach links auf einen kleinen Pfad, der nach SO steil in eine Schlucht hinunterführt. Nach 300 und 500 m quert man jeweils eine Forststraße und hält weiter geradeaus talwärts. 15 Min später erreicht man eine Fläche mit großen Margaritensträuchern. In der Wiese liegt ein zerbrochener steinerner Trog, rechterhand ein mit einer Holztür verriegeltes Kellergewölbe. Ein idyllischer Ort an dem sich Schildkröten im hohen Gras besonders wohl fühlen. Der Weg führt zunächst etwas undeutlich links die Schlucht hinunter und trifft dann auf einen breiteren Pfad. Bei 700 Hm passiert man ein von Gärten umgebenes (bewohntes) Haus. Etwa 200 m weiter geht es rechts eine Mauer hinunter zu einem trockenem Bachbett. Bei 500 Hm trifft man auf den von rechts einmündenden originären Weg. Der Weg nach Finike ist nun gut markiert. Weiter unten stösst man auf eine Asphaltstraße (N36 17.669 E30 07.843), die einen direkt in die Stadt hinab führt.

| | Höhe in m | Hm Aufstieg | Hm Abstieg | km | Gehzeit |
|--------------------------------------|-----------|-------------|-------------|-------------|--------------|
| Alakilise | 880 | | | | |
| Goncatepe Yaylası (Forstweg) | 1700 | 820 | | 4,0 | 03:30 |
| Karılöz Tepe | 1650 | | 50 | 3,0 | 01:30 |
| Zeltpl. vor Incegeriş Biegung | 1450 | | 200 | 7,0 | 03:00 |
| Forststraße | 1350 | | 100 | 3,5 | 01:15 |
| Abzweigung in Schlucht *) | 1100 | | 250 | 2,0 | 00:45 |
| Finike | 5 | | 1095 | 7,0 | 02:45 |
| Summe | | 820 | 1695 | 26,5 | 12:45 |

*) ab hier Alternativroute, da ich die Markierung verloren habe